



Informationszentrum für Nachrichtendienst und Terror

Oktober 18, 2009

Palästinensische, iranische und internationale Reaktionen auf die Entscheidung des Menschenrechtsrats, die Ergebnisse des Goldstone Berichts zu übernehmen (1. Update)



“Der Goldstone Bericht” fesselt Israel (Al-Bayan Center Webseite, Golf Staaten, 18. Oktober 2009)

Übersicht

1. Nach zweitägigen Beratungen (Oktober 15-16), unterstützte der Menschenrechtsrat in Genf den palästinensischen Antrag, den **Goldstone Bericht und seine Schlussfolgerungen** anzunehmen. Der Antrag ruft die UN Generalversammlung dazu auf, den Bericht zur Diskussion zu stellen und beauftragt den Generalsekretär, den Sicherheitsrat von den Massnahmen zu unterrichten, die Israel unternimmt, um die Schlussfolgerungen des Berichts umzusetzen. Er enthält darüberhinaus die Empfehlung, das Thema in der nächsten Sitzung der Generalversammlung zur Diskussion zu bringen (ReliefWeb, 17. Oktober 2009).

2. In diesem Antrag verurteilt der Menschenrechtsrat die von Israel im Gazastreifen und in Ostjerusalem durchgeführten Aktionen auf das Schärfste, verurteilt den andauernden Ausbau der Siedlungen und die sogenannte fehlende israelische Kooperation mit dem Goldstone-Ausschuss und ruft beide Seiten dazu auf, über den Fortschritt ihrer Prüfung der im Goldstone Bericht erwähnten Ereignisse zu berichten.

3. Der Bericht wurde mit einer Mehrheit von 25 Stimmen verabschiedet (für den Bericht stimmten u. a. Russland, Indien und China), 6 Staaten stimmten dagegen (u. a. Italien, Ungarn und die Ukraine) und 11 Staaten enthielten sich der Stimme (wie z.B. Japan, Norwegen und Belgien). Fünf Staaten blieben der Abstimmung fern, u. a. Frankreich und Gross Britannien.

4. Vor der Veröffentlichung des Abstimmungsergebnisses kritisierte Richter Goldstone den Wortlaut der Empfehlung und behauptete, sie sei unannehmbar, **da sie keinerlei Verurteilung der Hamas beinhaltet** (aus einem in Haartz vom 16. Oktober 2009 zitierten Interview in der schweizerischen Zeitung *Le Temps*) Nach der Abstimmung erklärte Goldstone, er verfolge schon seit langem mit Besorgnis die Art und Weise, in der der UN Menschenrechtsrat sich dem Staat Israel gegenüber verhält. Im Bezug auf die Einrichtung eines Untersuchungsausschusses im Anschluss an die Veröffentlichung seines Berichts, sagte er, Israel verfüge über ein Rechtssystem, auf das es stolz sein kann und dass Israel seinen eigenen Ausschuss einsetzen könne, um die verschiedenen Aspekte der Operation "gegossenes Blei" zu untersuchen. Er drückte seine Hoffnung aus, dass Israel die politische Absicht kundtue, einen solchen Ausschuss einzurichten. (BBC TV, 16. Oktober 2009).

5. **Die palästinensische Autonomie Behörde und die Hamas** veranstalteten Freudenfeste angesichts des Abstimmungsergebnisses. Hochrangige Sprecher der palästinensischen Autonomie Behörde erklärten, sie wollten die Durchführung des Goldstone Berichts fördern und die sogenannten "Kriegsverbrechen" Israels in **internationalen** (der UN Generalversammlung und dem Sicherheitsrat), **rechtlichen**(dem internationalen Strafgerichtshof) und **arabischen Foren** bekämpfen.

Die Hamas beglückwünschte sich sofort zu ihrem "Sieg" über Israel (und die palästinensische Autonomie Behörde), mit der Behauptung, der Bericht befreie sie von jeder Schuld für alle aus dem Gaza Streifen initiierte Terror-Anschläge und die Hamas sei auch von der Anschuldigung befreit worden, sie habe die Zivilbevölkerung als menschlichen Schutzschild eingesetzt. Die Hamas erklärte, sie werde ihre Verantwortung übernehmen und einen **Untersuchungsausschuss** einrichten. **[Anm:** D. h. die Hamas werde einen Ausschuss ernennen, um die willkürlichen Rakenangriffe ihrer Aktivisten und der Aktivisten anderer palästinensischer Terror Organisationen gegen die israelische Zivilbevölkerung zu "untersuchen", die in ihrer Ideologie und Strategie verankert sind und auf Befehl ihrer Anführer durchgeführt wurden]. Der Iran und die Hisbollah schlossen sich diesem Jubel sofort an.

Reaktionen

Die Palästinensische Autonomie Behörde

6. Die palästinensische Autonomie Behörde **lobte** das Ergebnis der Abstimmung und den Beschluss, den Bericht zu verabschieden. Sie wiederholte ihren Standpunkt, sie werde sich nicht mit der einfachen Verabschiedung des Berichts zufrieden geben, sondern erklärte, hochrangige PA Persönlichkeiten werden diplomatische Initiativen ergreifen und Propaganda Aktionen unternehmen, um den Bericht auf der internationalen Bühne zu fördern. Die PA kündigte weiterhin an, sie werde in absehbarer Zukunft ihren eigenen **"Untersuchungsausschuss"** einsetzen, der die Umsetzung der Empfehlungen des Berichts im Bezug auf die Palästinenser verfolgen soll (ohne jegliche Bezugnahme auf den von der Hamas eingesetzten, sogenannten "Untersuchungsausschuss"). Die 'Selbstbeweihräucherung' der PA verzichtet fast vollständig auf jegliche Bezugnahme auf die von den USA vorgesehene Wiederaufnahme des Friedensprozesses.

7. Hochrangige PA Vertreter gaben folgende Erklärungen ab:

i) **Yasser Abd Rabbo**, Sekretär des PLO Exekutiv Ausschusses, erklärte, die palästinensische Führung unter der Leitung von Mahmoud Abbas und der Regierung von Salam Fayyad plane die Ernennung eines **Ausschusses zur Überwachung der Durchführung des Goldstone Berichts**; er erklärte weiter, die palästinensische Führung wolle in enger **Kooperation mit dem Internationalen Strafgerichtshof, der Arabischen Liga, dem Sicherheitsrat und allen einschlägigen internationalen Organisationen arbeiten** (Wafa Nachrichten Agentur, 17. Oktober 2009). Er unterstrich in seinen Worten die Pflicht der Generalversammlung und des Sicherheitsrats dafür zu sorgen, dass die Empfehlungen des Berichts umgesetzt würden. (Al-Jazeera TV, 16. Oktober 2009).

ii) **Nabil Abu Rudeina**, Sprecher des Präsidialamtes, lobte das Abstimmungsergebnis. Er erklärte, das Ergebnis unterstreiche die internationale Unterstützung der "Rechte der Palästinenser" und rief dazu auf, die Umsetzung des Berichts zu verfolgen, um einen **Präzedenzfall zu schaffen, der die Palästinenser vor "andauernden Angriffen von Seiten Israels" schützt**. (Wafa Nachrichten Agentur, 16. Oktober 2009).

iii) **Saeb Erekat**, Chef-Unterhändler der PLO erklärte, die Palästinenser lobten die Verabschiedung des Goldstone Berichts und drückte seine Hoffnung aus, diese Entscheidung werde nicht nur auf dem Papier verbleiben, sondern dass der **Sicherheitsrat die Umsetzung verfolgen werde und den Bericht gegen die "Kriegsverbrechen" Israel einsetzen werde**, um sicherzustellen, dass eine Wiederholung unmöglich gemacht werde. Er drückte auch seine Hoffnung aus, dass der Bericht der Generalversammlung vorgelegt werde. (Agence France-Presse, 16. Oktober 2009).

iv) **Nimr Hammad**, Berater von Mahmoud Abbas, erklärte, eine grosse Mehrheit der Mitgliedstaaten in der Generalversammlung wollten für die Verabschiedung des Berichts stimmen. Er sagte, der Bericht sollte auch an den Internationalen Gerichtshof **in Den Haag weitergeleitet werden, in dem die Vereinigten Staaten nicht über die Möglichkeit verfügen, ihr Veto einzulegen**. (Radio Monte Carlo, 16. Oktober 2009).

v) **Ibrahim Kharisha**, der Vertreter der Palästinensischen Behörde im UN Menschenrechtsrat, erklärte, die **Palästinensische Behörde werde sich der Absicht, die Hamas im Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag der Kriegsverbrechen gegen Israel anzuklagen, nicht widersetzen**. Jedoch, fügte er hinzu, müssten auch die Israelis, die Kriegsverbrechen begangen haben, **in Den Haag vor Gericht gestellt werden**. Er fügte hinzu, "die Besatzungsmacht und die Besetzten" könnten nicht auf dieselbe Stufe gestellt werden (Kol Israel, israelischer Rundfunk 17. Oktober 2009).¹

8. Die Palästinensische Behörde nahm die Entscheidung zum Anlass, **um Unterstützung für ihren Antrag auf Mitgliedschaft im Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag zu werben**. Zu diesem Zweck legte **Ali al-Khashan**, Justizminister der Regierung von Salam Fayyad, dem Generalstaatsanwalt des Gerichtshofs einen Teil der für das Beitrittsantrag notwendigen Dokumente vor. Bei dieser Gelegenheit legte er auch Dokumente über die "Kriegsverbrechen" vor, die Israel angeblich im Gazastreifen begangen haben soll (Ma'an Nachrichten Agentur, 16. Oktober 2009). Der Internationale Strafgerichtshof gab in einer Presseerklärung bekannt, der Generalstaatsanwalt sei mit der von Khashan angeführten Palästinensischen Delegation zusammengetroffen. Während der Sitzung, so die Erklärung, seien Vorbereitungsdokumente vorgelegt worden, die die Erklärungen vom 22. Januar 2009

¹ In einem *Al-Sharq Al-Awsat* Interview (18. Oktober 2009), schränkte Kharisha seine Erklärung ein und sagte, der Sicherheitsrat könne nur nach Vorlage klarer Beweise, dass die Hamas tatsächlich Kriegsverbrechen begangen hat, davon ausgehen, dass die Palästinensische Behörde sich der Anklage von Hamas Mitgliedern nicht widersetze. Diese Richtigstellung basiert höchstwahrscheinlich auf der Angst der PA, die Hamas wolle dieses Thema ausnützen, um einen erneuten Propagandaangriff auf Mahmoud Abbas zu starten.

bestätigten, in denen die Palästinensische Behörde den Internationalen Gerichtshof als die Rechtsbehörde anerkennt, die auf dem Palästinensischen Territorium die Ereignisse beurteilt, die sich seit dem 1. Juni 2002 ereignet haben. (Offizielle Webseite des Internationalen Strafgerichtshofs, 16. Oktober 2009).

Hamas

9. **Hochrangige Hamas Persönlichkeiten lobten das Abstimmungsergebnis** und setzten ihre Angriffe auf Mahmoud Abbas fort. Hamas Sprecher behaupteten, der Goldstone Bericht **beziehe sich in keinster Weise auf die Hamas**, sondern auf alle bewaffneten Gruppen der Palästinenser.² Die Hamas wies auch die israelische Anschuldigungen zurück, die Zivilbevölkerung als menschlichen Schutzschild eingesetzt zu haben. Die Leiter der Bewegung verpflichteten sich dazu, entsprechend der in dem Bericht enthaltenen Auflagen, **einen Untersuchungsausschuss einzurichten**, der die Vorgehensweise der Hamas untersuchen soll.



Die Aufschrift lautet "Menschenrechtsorganisation verabschiedet den Goldstone Bericht". Der Grabstein erinnert an die Toten der Operation "Gegossenes Blei". (Hamas Felesteen, 18. Oktobe 2009).

10. Die Hamas rief die Bevölkerung von Gaza zur Teilnahme an einer Parade auf, um **"den Sieg des palästinensischen Willens im Zusammenhang mit dem Goldstone Bericht zu feiern"**. (Hamas PALDF Forum, 17. Oktober 2009) Führende Hamas Persönlichkeiten begannen eine Kampagne, um das Palästinensische Parlament zu der Entscheidung zu bringen, den Bericht zu verabschieden. Sie riefen dazu auf, Aktionen gegen Israel zu unternehmen. Im Folgenden einige der wichtigsten Reaktionen:

- i) **Khaled Mashaal**, Leiter des Hamas Politbüros in Damaskus, lobte die Entscheidung und nannte sie einen "Sieg für die Palästinenser". Er dankte all den Staaten und

² Einer der am häufigsten verwendeten und einseitigsten Ausdrücke im Goldstone Bericht betrifft die Beschreibung der **Hamas**. In dem Bericht werden weder die Hamas noch die anderen Palästinensischen Terror-Organisationen als "Terror-Organisation" bezeichnet, sondern als **"bewaffnete Palästinensische Gruppen"**; die Hamas Herrschaft über den Gazastreifen wird als "Gaza-Behörde" bezeichnet. Es darf daher auch nicht überraschen, dass die Hamas mit grosser Freude feststellte, dass sie die Hauptverantwortung für den jahrelang andauernden Raketenbeschuss und andere Terror-Angriffe aus dem Gazastreifen auf die israelische Zivilbevölkerung in den Jahren vor der Operation "Gegossenes Blei" zurückweisen konnte.

Menschenrechtsorganisationen, die diese Entscheidung mitgetragen hatten und erklärte, es handle sich dabei um das unmittelbare Ergebnis der palästinensischen Entschlossenheit, den Bericht erneut einzureichen. Er drückte seine Hoffnung aus, dies bedeute lediglich **den Beginn einer "Ausübung der Gerechtigkeit" für die Palästinenser und der Aufdeckung des "hässlichen" Antlitzes Israels**; er rief die internationale Gemeinschaft dazu auf, den Staat Israel und die politische und militärische Führung des Landes vor Gericht zu bringen. (Al-Jazeera TV, 16. Oktober 2009).

ii) **Musa Abu Marzuk**, stellvertretender Leiter des Hamas Politbüros in Damaskus dankte den Palästinensern und den Menschenrechtsorganisationen für ihre Unterstützung des Goldstone Berichts; er dankte auch allen Staaten, die im UN Menschenrechtsrat für den Bericht gestimmt hatten. Mit Bezugnahme auf Mahmoud Abbas erklärte er, jede Verzögerung in der weiteren Besprechung des Berichts schade den Palästinensern; wäre das Thema nicht verschoben worden, hätte seine Umsetzung auf wirksamere Art und Weise stattfinden könne. **Er erklärte, dass all diejenigen, die die Hamas und Israel gleichermaßen anklagten, den Bericht nicht gelesen hätten und dass Israel in jedem Punkt verurteilt würde, während die Hamas von vielen Anschuldigungen befreit worden sei, einschliesslich der Anschuldigung, menschliche Schutzschilde verwendet zu haben. Er erklärte weiter, der Bericht habe die Hamas ganz und gar nicht beschuldigt und dass ihr Name im Zusammenhang mit Raketenfeuer nicht gefallen sein, sondern dass "bewaffnete Palästinensische Gruppen" genannt worden seien.** [Anm.: Der Versuch der Hamas sich von den im Gazastreifen agierenden Terror-Organisationen zu distanzieren ist **lächerlich**, - leider wird diese Haltung von Goldstone unterstützt.] Er erklärte ebenfalls, die palästinensischen Gruppen [d. h. die palästinensischen Terror-Organisationen] feuerten Raketen auf israelisches Staatsgebiet, mit der Absicht, militärische Ziele zu treffen, - es seien jedoch zivile Gebiete getroffen und Todesfälle verursacht worden – die Hamas solle die Ereignisse untersuchen.³ Er kündigte an, die Hamas werde einen neuen Untersuchungsausschuss

³ **Eine schamlose Lüge. Die Raketen waren auf Städte und Dörfer gerichtet und nicht auf militärische Ziele.** Musa Abu Marzuk ignorierte Paragraph 109, Seite 33 des Berichts, der ausdrücklich erklärt, dass "...einige bewaffnete palästinensische Gruppen, darunter auch die Hamas, **öffentlich ihre Absicht erklärt haben, Zivilisten als Zielscheibe zu wählen, als Vergeltung für die zivilen Opfer in Gaza, aufgrund der militärischen Aktionen Israels.** Der Ausschuss ist der Meinung, dass **Vergeltungsschläge gegen die Zivilbevölkerung während bewaffneter Auseinandersetzungen dem internationalen Völkerrecht widersprechen.** Der Bericht erklärt in Paragraph 1747, Seite 541, "Im Bezug auf das Abfeuern von Raketen und Mörsergranaten auf den Süden Israels durch **bewaffnete palästinensische Gruppen, die im Gazastreifen agieren, gelangt der Ausschuss zu der Schlussfolgerung, dass die bewaffneten palästinensischen Gruppen zwischen militärischen Zielen und der Zivilbevölkerung und zivilen Objekten im Süden Israels keinerlei Unterscheidung treffen.** Das Abfeuern von Raketen und Mörsergranaten, die nicht mit ausreichender Genauigkeit auf militärische Ziele ausgerichtet werden können, verstossen gegen das grundlegende Prinzip der Unterscheidung. An Orten, an denen sich keine angepeilten militärischen Ziele befinden und die Raketen und Mörsergranaten auf zivile Gebiete gerichtet werden, stellen sie vorsätzliche Angriffe auf die zivile Bevölkerung dar.

einsetzen, der sich entsprechend seiner Auflage, auf die Teile des Berichts beziehen soll, die sich mit dem Gazastreifen befassen. (Al-Jazeera TV, 16. Oktober 2009).

iii) **Mahmoud al-Zahar**, Mitglied des Politbüros der Hamas im Gazastreifen erklärte im Bezug auf die Palästinensische Autonomiebehörde, jeder, der behauptet, der Bericht beinhalte keine weitgehende Entlastung der Hamas, täusche sich. Jeder, der behauptet, eine Abstimmung über den Bericht müsse verschoben werden, um Unterstützung für den Bericht zu gewinnen, begehe einen Irrtum. **Er erklärte, die Hamas befände sich nicht auf der Anklagebank und habe sich nicht zu verteidigen.** Er unterstrich die Tatsache, dass der Bericht nur allgemeine Anschuldigungen beinhaltet, die nicht direkt auf die Hamas abzielen und dass daher die Palästinenser nicht vor Gericht zu stellen seien. Er wiederholte die Erklärung, die Hamas habe die Zivilbevölkerung nicht als menschlichen Schutzschild eingesetzt und wies die Behauptung zurück, die Hamas habe ihre Raketen auf die israelische Zivilbevölkerung gerichtet (Al-Aqsa TV, 16. Oktober 2009).

iv) **Salah al-Bardawil**, der Hamas Sprecher im palästinensischen Parlament lobte den Bericht ebenfalls und nannte ihn "einen Sieg der Gerechtigkeit". Er dankte den Staaten, Menschenrechtsorganisationen und internationalen Rechtsorganisationen, die auf der Veröffentlichung des Berichts bestanden hatten und rief sie dazu auf, die Palästinenser weiterhin zu unterstützen. Er verurteilte die Staaten, die gegen die Entscheidung gestimmt hatten und sagte, dies stelle einen Verstoss gegen die Menschenrechte und die Demokratie dar und gäbe "Verbrechern grünes Licht, ihre Vergehen auch in der Zukunft fortzusetzen" (Safa Webseite, 16. Oktober 2009).

v) **Taher al-Nunu**, Sprecher der de-facto Hamas Regierung beglückwünschte den Menschenrechtsrat für die Verabschiedung des Goldstone Berichts und drückte die Hoffnung aus, **dies stelle den ersten Schritt auf dem Weg dar, "Israels Führer vor Gericht zu stellen"**. Er erklärte, die Hamas werde arabische und islamische Gruppen und Menschenrechtsorganisationen ansprechen, um die Schlussfolgerungen des Berichts umzusetzen. **Er erklärte weiterhin, der Bericht habe die Hamas keinerlei Verbrechen angeklagt, sondern behauptet, einige Aktionen der sogenannten militärischen Flügel könnten als Kriegsverbrechen angesehen werden**, wenn sie tatsächlich darauf ausgerichtet waren, Zivilpersonen zu schädigen, was er leugnete. [Anm.: Ein weiterer Versuch der Hamas, sich der Verantwortung für ihre eigenen Handlungen und derjenigen der anderen im Gazastreifen agierenden Terror-Organisationen zu entziehen.] Laut Angaben von al-Nunu will die Hamas Regierung die einschlägigen Schlussfolgerungen des Berichts umsetzen. Er ruft Israel auf, externen Beobachtern die Möglichkeit zu eröffnen, Einschlaggebiete von Hamas

Diese Aktionen sind als Kriegsverbrechen anzusehen und können eventuell als Vergehen gegen die Menschlichkeit eingestuft werden. " (ITIC emphasis)

Raketen zu untersuchen, was belegen soll, dass die (Zivil-) Bevölkerung nicht getroffen worden sei⁴ (BBC TV, 16. Oktober 2009).

vi) **Sami Abu Zuhri**, Sprecher für die Hamas erklärte, die Bewegung betrachte den Bericht als **ersten Schritt in Richtung auf eine Verurteilung der Führung des Staates Israel**; er rechtfertigte die von der Hamas ausgesprochene Ablehnung einer Verschiebung der Vorlage des Berichts. Er erklärte, die Hamas habe während des Krieges in "Selbstverteidigung" gehandelt, was im Rahmen des Völkerrechts vollkommen zulässig ist. Er fügte hinzu, die Hamas werde einen Ausschuss einsetzen, der sich mit den Empfehlungen des Berichts auseinandersetzen soll (BBC Radio, 16. Oktober 2009).



Netanyahu wird mit dem "Regen nach der Dürre" Schlag KO geschlagen. Die Aufschrift auf dem Arm rechts lautet "Menschenrechte" (Jordanische Zeitung Al-Sabil Al-Islami, 17. Oktober 2009).

Iran

11. Der Iran lobte den Goldstone Bericht, den er als Unterstützung seiner Politik verstand, den internationalen Status des Staates Israel zu schwächen und als Bestätigung seiner breitangelegten Kampagne, das Existenzrecht des Staates Israel zu untergraben. Ausserdem stärkt der Bericht die Hamas gegenüber der Palästinensischen Autonomiebehörde, was der Iran als Stärkung des vom Iran angeführten antiisraelischen, antiwestlichen Lagers in der arabisch-muslimischen Welt ansieht.

⁴ **Der Goldstone Bericht lässt den von Schaden, den die palästinensischen Raketen der israelischen Zivilbevölkerung zugefügt haben, nicht völlig ausser Acht.** In Paragraph 1748, Seite 541 z. B. "Die Untersuchungskommission kommt zu der Schlussfolgerung, dass die Raketen- und Mörsergranatenangriffe, die die im Gazastreifen agierenden bewaffneten palästinensischen Gruppen verübten, in den betroffenen Ortschaften des Süden Israels Angst und Panik ausgelöst haben. Die Angriffe haben Menschenleben gekostet und in der Zivilbevölkerung physische und geistige Verletzungen bewirkt und Privatwohnungen, religiöse Einrichtungen und Gebäude beschädigt und das wirtschaftliche und kulturelle Leben der betroffenen Gemeinden beeinträchtigt und der Bevölkerung schweren wirtschaftlichen Schaden zugefügt und die sozialen Rechte der Bevölkerung stark geschädigt."

12. Der iranische Aussenminister **Mottaki** erklärte nachdem der UN Menschenrechtsrat den Goldstone Bericht angenommen hatte, es gäbe "offensichtliche Beweise dafür, dass das zionistische Regime Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen hat". Er fügte hinzu, dass der Bericht nur einen Teil der tatsächlichen Gegebenheiten darstelle und das "jetzt das erweckte Gewissen und die aufdeckenden Augen der Menschen das Einsetzen eines internationalen Gerichtshofs erwarteten, der die zionistischen Verbrecher für die von ihnen begangenen Verbrechen verurteilt".⁵

13. Der iranische Vertreter bei der 12. Sitzung der UN Menschenrechtsrats in Genf, **Hamid Ba'idinezhad**, erklärte während der Verhandlungen, dass der Bericht die von ihm sogenannten "klaren und systematischen Verstöße gegen die Rechte der Palästinenser" bestätigt. Er rief den Rat dazu auf, die Ergebnisse des Berichts zu beachten und diejenigen, die "sich dieser Verbrechen schuldig gemacht hatten, vor Gericht zu stellen und den Verbrechen Israels ein Ende zu setzen".⁶ Er nutzte das Forum dazu aus, das Thema der "Zerstörung palästinensischer Häuser in Jerusalem, zur Veränderung des demographischen Gleichgewichts und der (islamischen) Natur der Stadt und die Ausgrabungen, die Israel auf dem Tempelberg durchführt"⁷, zur Diskussion zu stellen.

14. Ein am 18. Oktober veröffentlichter Leitartikel in der konservativen iranischen Tageszeitung *Jomhuri Eslami* bezeichnet den Goldstone Bericht als "positiv, aber noch nicht ausreichend" – und drückt Zweifel darüber aus, dass letzten Endes die Verantwortlichen des Staates Israel und hochrangige Offiziere vor Gericht gestellt werden. Auf jeden Fall stelle, nach Darstellung dieser Tageszeitung, der Bericht und seine Verabschiedung durch den UN Menschenrechtsrat eine "weitere Erniedrigung Israels dar und eine weitere, durch die Hamas herbeigeführte Niederlage im Krieg von 2008". Der Leitartikel übt auch Kritik an den Vereinten Nationen, die es Israel erlauben, seine Entscheidungen zu ignorieren.⁸

⁵ <http://english.farsnews.com/newstext.php?nn=88-7260881>.

⁶ <http://www.presstv.ir/detail.aspx?id=108847&secionid=351020101>.

⁷ <http://www.presstv.ir/detail.aspx?id=108208&secionid=351020101>

⁸ *Jomhuri Eslami*, 18. Oktober 2009.

Hisbollah

15. Die Hisbollah veröffentlichte eine Erklärung, in der sie die Vereinigten Staaten und andere Staaten, die gegen die Verabschiedung des Goldstone Berichts gestimmt hatten, auf das Schärfste verurteilt und sie beschuldigt, "jede Moral verloren zu haben". Ihre Absicht, "den zionistischen Feind" zu verteidigen, so die Erklärung, und das Ergreifen rechtlicher Massnahmen gegen diesen Feind zu vermeiden, wirken als Aufforderung zu einer Fortsetzung seiner sogenannten "Verbrechen" – sie machen sie dadurch der "Beihilfe" zu "Verbrechen" schuldig. Die Hisbollah rief die internationale Gemeinschaft und die Menschenrechtsorganisationen dazu auf, entschiedene Massnahmen zu ergreifen, um die "zionistischen Kriegsverbrecher" zu bestrafen (Hisbollahs Al-Intiqad Webseite, 18. Oktober 2009).

Die internationale Gemeinschaft

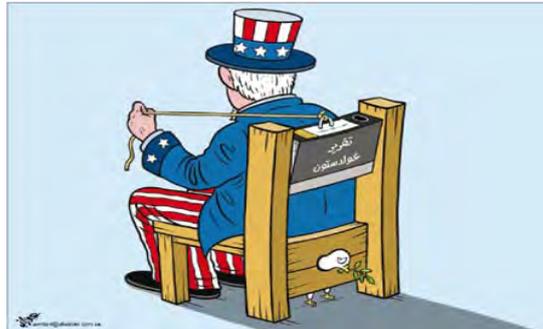
Die Vereinigten Staaten

16. Ein Sprecher des amerikanischen Aussenministeriums erklärte **"Wir sehen die unausgewogene Fokussierung des Berichts auf Israel mit grosser Besorgnis, -** seine undifferenzierten faktuellen und rechtlichen Schlussfolgerungen und viele seiner Empfehlungen; ... Wir sind der Überzeugung, dass es sich dabei um ernste Behauptungen handelt, die Nachforschungen verlangen – wir werden die Parteien dazu anhalten, ihre Verantwortungen in diesem Zusammenhang genau zu untersuchen. Und wir erwarten von beiden Seiten, dies auch weiterhin vorzunehmen."⁹ (Hervorhebung IZNT) Er fügte hinzu, dass die Unterstützung des Menschenrechtsrats **nicht automatisch bedeutet, dass der Bericht im Sicherheitsrat behandelt wird** und dass das Thema in den Entscheidungsbereich der Mitglieder dieser Einrichtung liegt (Agence France-Presse, 16. Oktober 2009).

17. Douglas Griffiths, der amerikanische Vertreter im Menschenrechtsrat drückte seine Besorgnis daüber aus, dass der Bericht Israel gegenüber **unausgewogen** sei (PressTV, 16. Oktober 2009).

⁹ <http://www.state.gov/p/io/rls/rm/2009/130213.htm>

18. Ein Leitartikel des *Wall Street Journal*¹⁰ erklärte "Der UN Menschenrechtsrat (HCR) stimmte am Freitag mit überwältigender Mehrheit für die Annahme der Empfehlungen des einseitigen, antiisraelischen Goldstone Berichts Der Bericht unterstellt zahlreiche spezifische Menschenrechtsverletzungen von Seiten Israels und der Hamas. Durch den Versuch, die Strategie Israels, die Hamas zu lähmen als Verbrechen darzustellen, **stellt der Bericht die gesamte Antiterror Kampagne als Kriegsverbrechen dar** UN Entscheidungen zu Themen, die vordergründig als Israel-spezifisch dargestellt werden können, bergen die Gefahr in sich, zukünftige Aktionen gegen oder Versuche einer Eindämmung der USA vorzubereiten. Die von Herrn Goldstone vorgelegten Empfehlungen, den Internationalen Strafgerichtshof einzuberufen ist damit gleichzustellen, dem Staat Israel eine geladene Pistole an die Schläfe zu halten – oder, in Zukunft, an die Schläfe Amerikas." (Hervorhebung IZNT)



Die Aufschrift auf der Guillotine: "Goldstone Bericht." In dem Cartoon werden die Vereinigten Staaten beschuldigt, (durch Verwendung des Veto-Rechtes) die Friedenstaube getötet zu haben. (Al-Watan, Saudi Arabien, 18. Oktober 2009).

¹⁰

<http://online.wsj.com/article/SB10001424052748704500604574480932924540724.html>

Britanien und Frankreich

19. Der UN Botschafter Gross-Britanniens in Genf erklärte, der Bericht und die Entscheidung der Palästinenser **das Recht des Staates Israel, seine Staatsbürger zu verteidigen, nicht genügend anerkennt und sich nicht ausreichend mit den Aktionen der Hamas auseinandersetzt**. Er erklärte¹¹, dass "der Bericht der Untersuchungskommission der Vereinten Nationen einige Mängel aufweist. **Weder der Bericht noch die Entschliessung reflektieren das Recht des Staates Israel, seine Staatsbürger zu verteidigen, noch werden die Aktionen der Hamas genügend beachtet**. Auch wird das Völkerrecht auf eine Art und Weise interpretiert, mit der das Vereinigte Königreich sich nicht einverstanden erklären kann. Da Israel der Untersuchungskommission seine Mitarbeit verweigerte, fehlte dem Bericht eine massgebende israelische Perspektive Aus diesen Gründen konnte das Vereinigte Königreich den Bericht und seine Empfehlungen nicht vorbehaltlos unterstützen und sah sich nicht in der Lage, die Resolution, in ihrer vorliegenden Form durch seine Stimme zu unterstützen" (Webseite des britischen Aussenministeriums, 17. Oktober 2009). (Hervorhebung IZNT)

20. Laut einem Leitartikel in der *Times*,¹² **"Erstens besteht keinerlei Gleichwertigkeit zwischen den Handlungen, die der Staat Israel als Akte der Selbstverteidigung unternahm und denjenigen der Hamas, die Israel zerstören wollte**. Zweitens stellt der UN Menschenrechtsrat kein glaubwürdiges Forum dar. Es handelt sich dabei um ein Scheingericht. Genau wie sein Vorgänger, die UN Menschenrechtskommission, hat er die Erwartungen nicht erfüllt, als "Wachhund" für globale Menschenrecht zu fungieren und hat sich stattdessen den notorischen Ruf erworben, automatische Abstimmungsergebnisse hervorzubringen und Israel gegenüber voreingenommen zu sein. Und letztlich ist **der Goldstone Bericht selbst unausgewogen**: er fokussiert auf Fehler Israels, anstatt sich mit seinem Recht auseinanderzusetzen, sich zu verteidigen Israel hält sich an Normen, die weit höher liegen, als diejenigen seiner Feinde. Sein Recht auf Selbstverteidigung ist nicht anzuzweifeln...." (Hervorhebung IZNT)

¹¹ <http://ukinusa.fco.gov.uk/en/newsroom/?view=News&id=21043641>

¹² http://www.timesonline.co.uk/tol/comment/leading_article/article6876961.ece

21. **Der britische Ministerpräsident und der französische Staatspräsident** richteten einen gemeinsamen Brief an den israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu, in dem sie ihren tiefen Respekt für die Vorbehalte Israels dem Bericht gegenüber ausdrückten. Sie erklärten ihren Wunsch, das Thema so behandelt zu sehen, dass der Friedensprozess im Nahen Osten positiv beeinflusst würde. Sie wiederholten ihre Anerkennung des Rechtes des Staates Israel, sich zu verteidigen und luden Ministerpräsident Netanyahu zu Gesprächen nach Europa ein. Sie brachten drei Vorschläge zur Förderung des Friedensprozesses ein, u. a. unabhängige Untersuchungen der Anschuldigungen gegen Israel, eine Verbesserung der humanitären Hilfe für den Gazastreifen und eine völlige Einstellung der Bautätigkeit in den Siedlungen der Westbank (The Press Association, 16. Oktober 2009).

Russland

22. Russland stimmte zwar für die Verabschiedung, veröffentlichte jedoch eine Erklärung mit der Absicht, sich **gegen das Einbringen des Berichts in den Sicherheitsrat auszusprechen.**